UNIVERSITY OF HOHENHEIM
Institut für Ernährungsmedizin, Fg. Ernährungspsychologie
Prof. Nanette Ströbele-Benschop

Migrant/Innen als Bedürftige der Tafeln

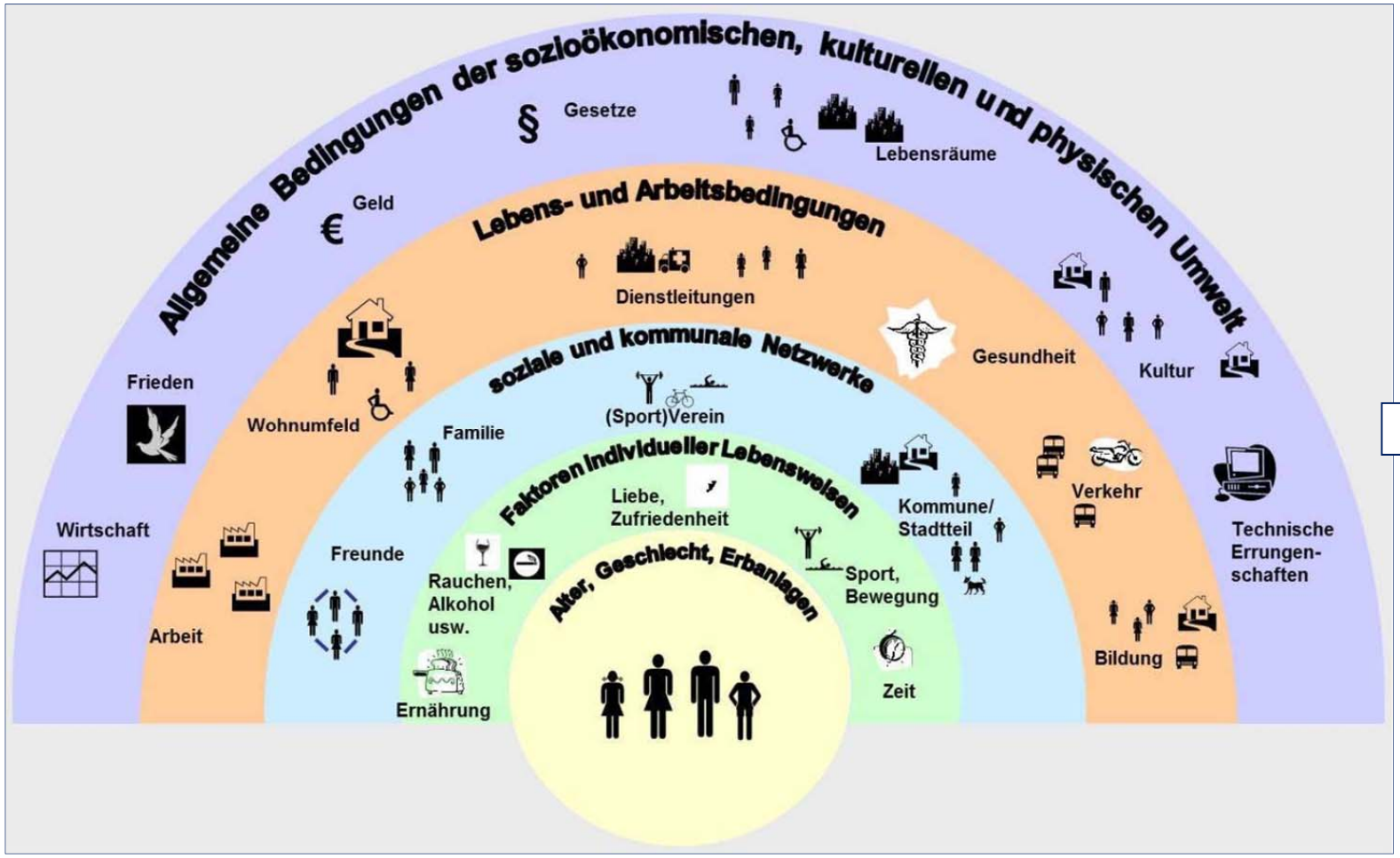
Personenprofile und Ernährungsgewohnheiten

Symposium Esskultur; DGE Tagung - Fulda 2016

Überblick

1. Einfluss von sozialen und kulturellen Faktoren auf unser Ernährungsverhalten
2. Migration und kulturelle Adaption
3. Kulturelle Adaption der Ernährungsgewohnheiten
4. Ernährungssituation von Migrant/Innen
5. Ernährungssituation von Menschen mit niedrigem SES in Deutschland
6. Studien zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Deutschen Tafeln
7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

1. Einfluss von sozialen und kulturellen Faktoren auf unser Ernährungsverhalten



Unser Ernährungs-verhalten ist u.a. durch unsere Herkunft, unsere Kultur sowie unseren sozialen Kontext geprägt

Quelle: www.lzg.gc.nrw.de, nach Dahlgren & Whitehead 1991

1. Einfluss von sozialen und kulturellen Faktoren auf unser Ernährungsverhalten

- **Herkunft und Kultur beeinflussen zum Beispiel…**
  - welche Gewürze wir bevorzugen
    - Schärfe von Peperoni
    - Salzkonsum: Türkei (18g/Tag) vs. Europa (8-12g/Tag)
  - welche Grundnahrungsmittel gekocht werden
    - Reis vs. Kartoffeln vs. Nudeln
  - die Mahlzeitenstruktur
    - in Venezuela sind 4 Hauptmahlzeiten typisch
    - in Singapur gibt es „Supper“ um 24:00 Uhr
    - auf den Philippinen gibt es Frühstück aus Resten vom Abendessen

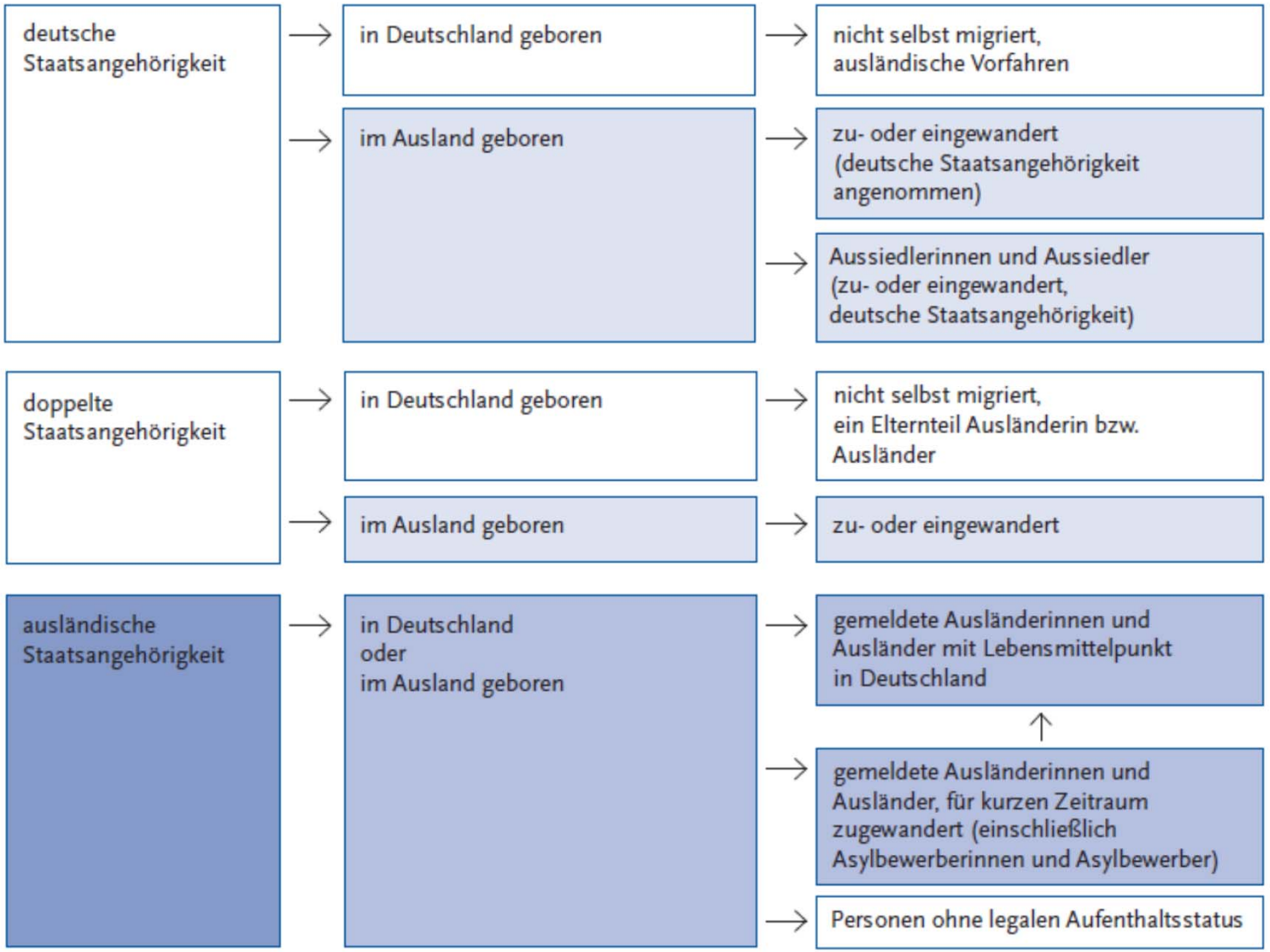
Ludy & Mattes, 2012, Appetite; www.euro.who.int; Fox, 2015, J Acad Nutr Diet

2. Migration und kulturelle Adaption

➢ Migration

- Definition: „Von Migration spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht" (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2016)
- Menschen mit Migrationshintergrund: „Alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“ (Statistisches Bundesamt, 2013)
- In DE: über 16 Millionen in 2014 (in 2005 waren es nur 8,9% der Gesamtbevölkerung; größter Anteil aus Türkei mit 26,1%)

Abbildung 2.1.2.1
Personengruppen mit Migrationshintergrund, aufgegliedert nach Staatsangehörigkeit, Geburtsland und eigenem Migrations- bzw. Aufenthaltsstatus



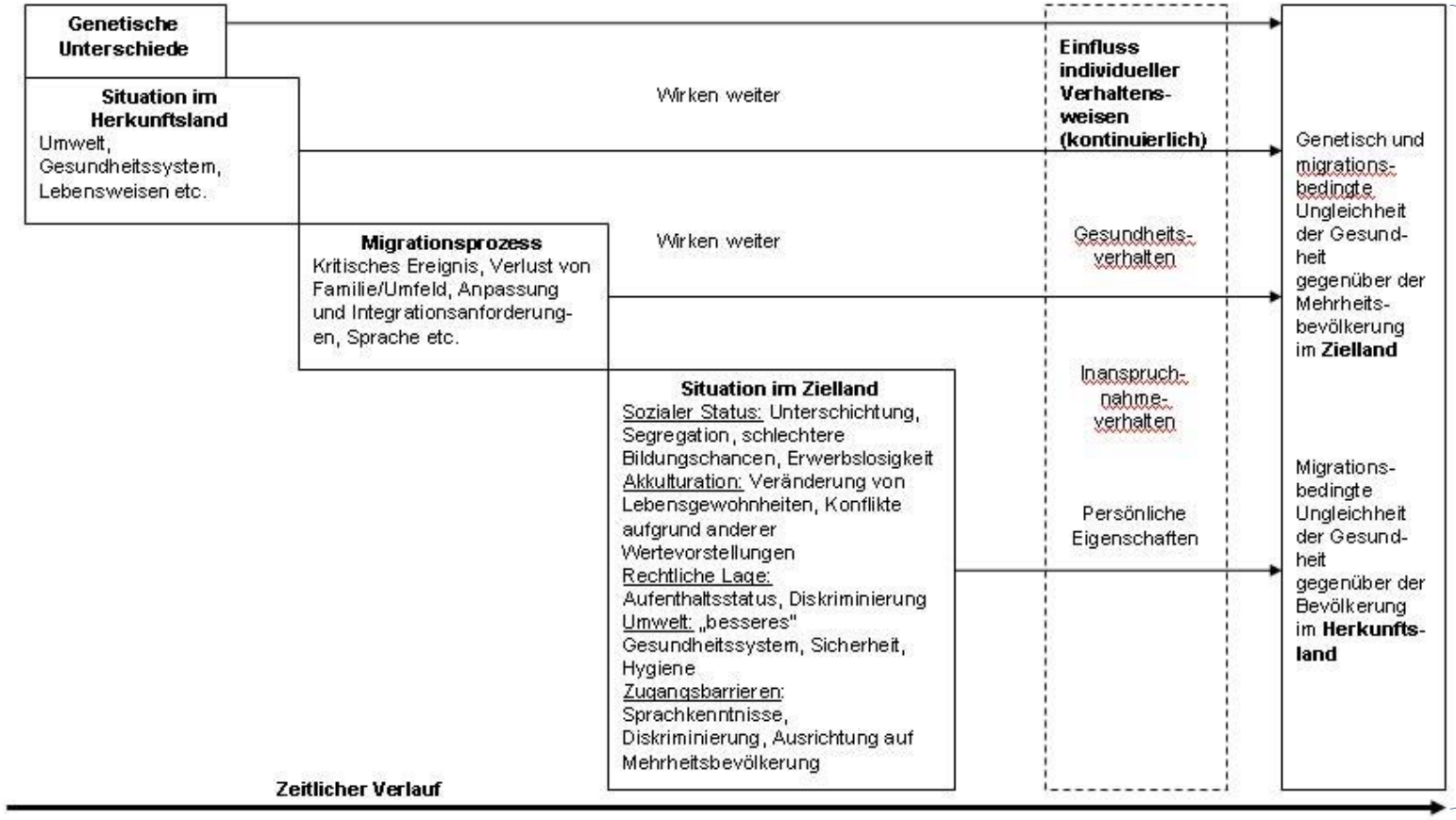
Zuwanderer oder Einwanderer (hellblau unterlegt): nicht in Deutschland geboren (Migration im Sinne der Definition der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration 2005) [1].

Ausländerinnen und Ausländer (dunkelblau unterlegt): Person mit ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, als »ausländische Bevölkerung« oder »Ausländer/-innen« in der amtlichen Statistik erfasst.

RKI, 2008: Migration und Gesundheit

2. Migration und kulturelle Adaption

➢ Migration



Modell verschiedener Einfluss-größen auf die Gesundheit während des Lebenslaufs von Migranten.

2. Migration und kulturelle Adaption

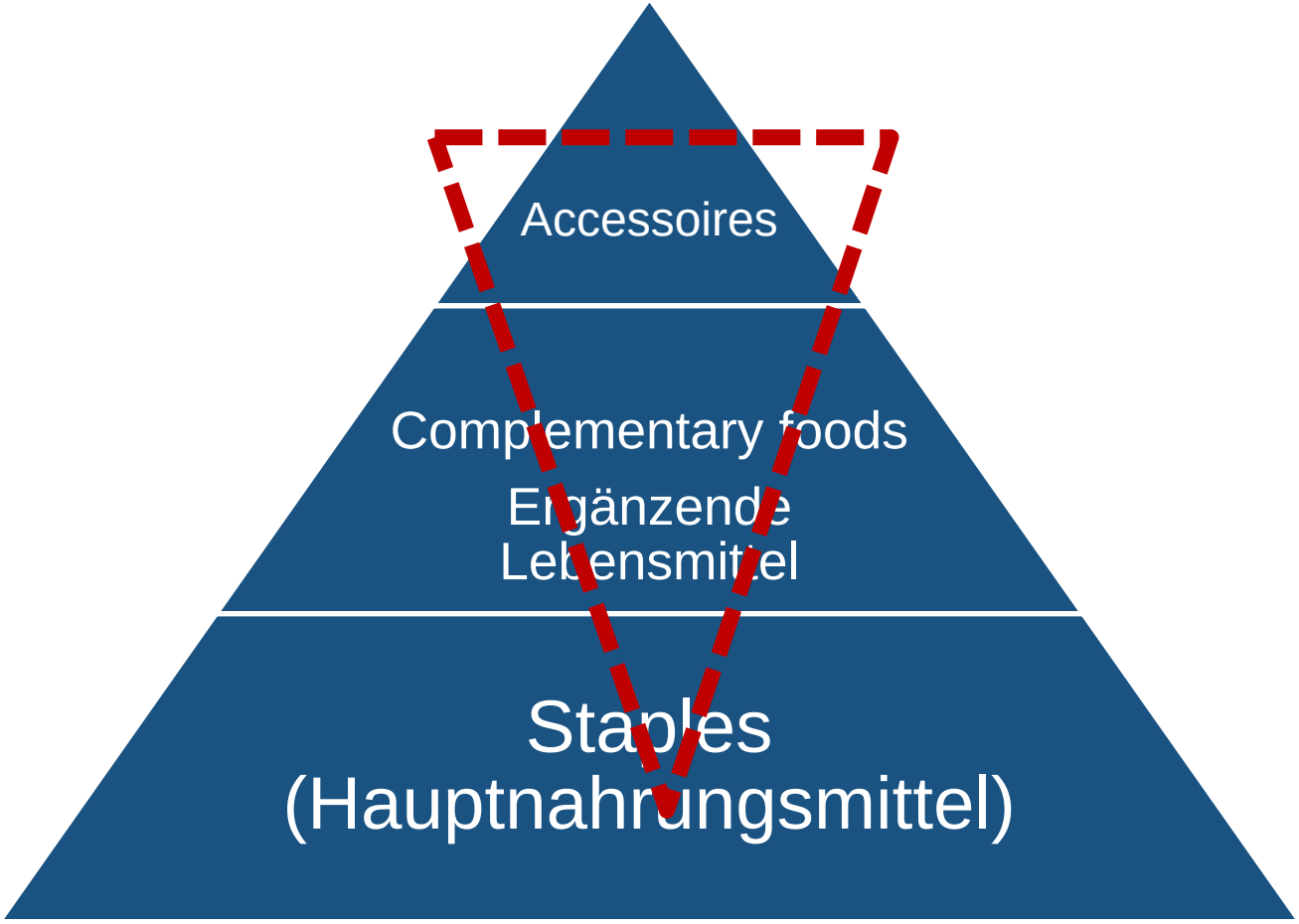
➢ Kulturelle Adaption

- „Healthy Migrant Effect“ – erst kürzlich immigrierte Personen leben tendenziell gesünder als die Gastgesellschaft
- Abhängig von Migrantengruppe (Geschlecht, Ethnizität, Heimatland) und „Gastkultur“ (Ernährungsweisen, -angebot, Geschlechterrollen, etc.)
- Abhängig von Dauer des Aufenthaltes
- Kulturelle Adaption von Ernährungsgewohnheiten

Becerra et al., 2014; Sanou et al., 2014; Delavari et al., 2013; Dijshoorn et al., 2014

3. Kulturelle Adaption der Ernährungsgewohnheiten

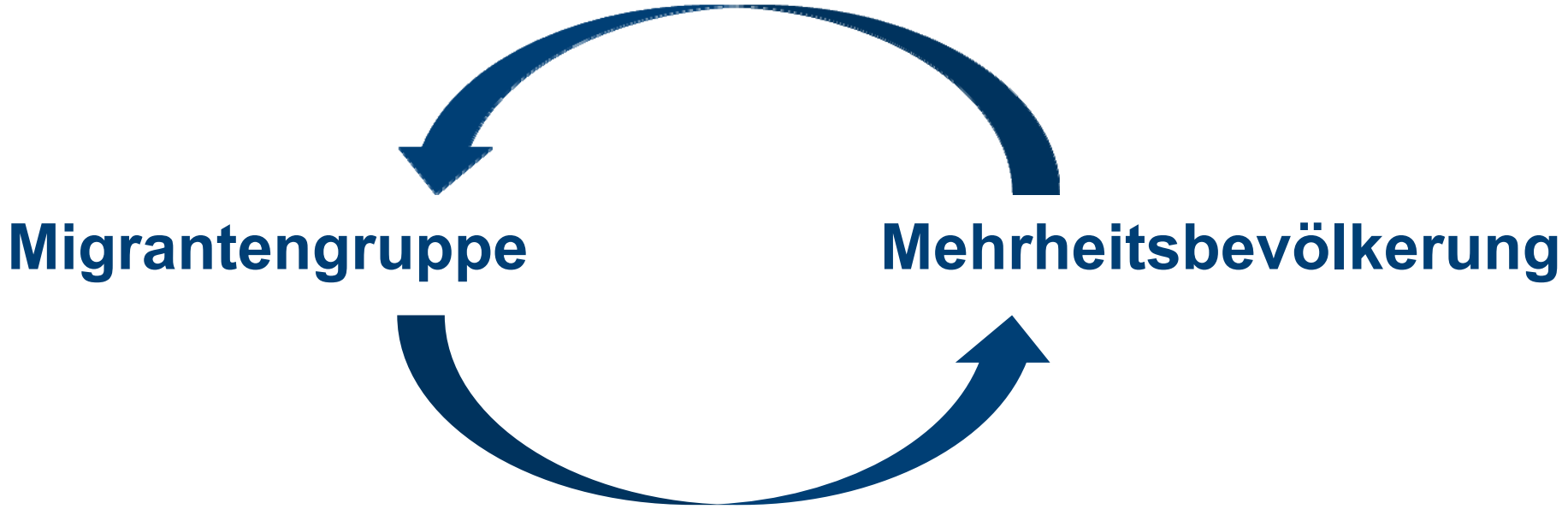
- **Modell zur Änderung der Ernährungsgewohnheiten bei Migranten**



Koctürk, 1996

3. Kulturelle Adaption der Ernährungsgewohnheiten

- **Gegenseitige Beeinflussung von Migrantengruppe und Mehrheitsbevölkerung**



4. Ernährungssituation von Migrant/Innen

➢ Beispiele

- Afrikanische Migranten in den USA veränderten ihre Ernährung durch eine Steigerung des Fast Food und Verringerung des Obst und Gemüse Konsums
- Türkische Jugendliche in den NL tranken mehr SSBs, aßen weniger Obst und Gemüse, waren eher übergewichtig (obwohl mehr Sport und weniger Screentime) als türkische Jugendliche in der Türkei
- Aber: z.B. Latinos in USA, die vorher schon in Großstädten lebten, zeigten vor Migration schon schlechteres Ernährungsprofil (häufigerer Außer Haus Konsum, häufiger verarbeitete Nahrungsmittel)

Schösler et al., 2015; Koochek et al., 2011; Martinez, 2013; Okafor et al., 2014; Akbulut et al., 2014

4. Ernährungssituation von Migrant/Innen

- **Ernährungssituation in Deutschland – Unterschiede in der Ernährung zwischen Deutschen und MigrantInnen**
  - Mikrozensus (1999, 2003, 2005): Frauen im mittleren und höheren Alter, die ursprünglich nicht aus Deutschland stammen und keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, haben auffallend höhere mittlere BMI-Werte als deutsche Frauen
  - Ungünstigeres Ernährungsprofil (Softdrinks, Fast Food, Süßigkeiten) bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, insbesondere bei niedrigem Sozialstatus (Türkisch und Russlanddeutsch)

Mikrozensus, 1999, 2003, 2005; Razum et al., 2008; RKI, 2007; Erdönmez & Luttermann-Semmer, 1999; Gedrich & Karg, 2001

4. Ernährungssituation von Migrant/Innen

- **Ernährungssituation in Deutschland – Unterschiede in der Ernährung zwischen Deutschen und MigrantInnen**
  - Ernährungsgewohnheiten von in Deutschland lebenden türkischen Migrantinnen geprägt durch Einfluss von Religion und weniger Verzehr außer Haus.
  - Ernährungsgewohnheiten von in DE lebenden Griechen, Spaniern, Italienern, Türken und Polen. Unterschiede im Fleisch-, Milch-, Obst/Gemüse-, Zucker-, und Alkoholverzehr.

Mikrozensus, 1999, 2003, 2005; Razum et al., 2008; RKI, 2007; Erdönmez & Luttermann-Semmer, 1999; Gedrich & Karg, 2001

5. Ernährungssituation von Menschen mit niedrigem SES in Deutschland

- Erhöhte Erkrankungshäufigkeit und Sterblichkeit bei niedrigem Einkommen oder geringem Bildungsstand
- 2016: 15,4% der Bevölkerung in DE leben von einem Einkommen unterhalb der Armutsrisikogrenze – Personen mit Migrationshintergrund: 26,7% vs. 12,5%. Ausländische Bevölkerung hat höheres Armutsrisiko (insbesondere Neuankömmlinge und Frauen)
- Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen, 2009:
  - z.B. deutsche Männer ab 50 Jahre = 36,6%; ausländische Männer ab 50 Jahre = 41,3%

Deutscher Armutsbericht, 2016; Statistisches Bundesamt, 2009; 2014; RKI, 2008

5. Ernährungssituation von Menschen mit niedrigem SES in Deutschland

- **Menschen mit niedrigem SES…**
  - essen weniger häufig Obst, Gemüse, Fisch, dafür mehr Fleisch und Wurstwaren, stark zuckerhaltige Lebensmittel (Süßigkeiten und Limonaden) und Fett
  - trinken weniger Wasser, Wein und Sekt
- **Frauen mit niedrigem SES trinken…**
  - weniger Alkohol, etwas mehr Spirituosen
- **Männer mit niedrigem SES trinken…**
  - mehr alkoholische Getränke, Bier und deutlich mehr Spirituosen

Max Rubner-Institut, 2008; Mensink et al., 2013

6. Studien zum Ernährungsverhalten von Besuchern verschiedener Tafeln

- **Über 900 Deutsche Tafeln**
- **Ziel der Tafeln**
  - Das Sammeln und die Weitergabe von „überschüssigen“, aber qualitativ einwandfreien Lebensmitteln an Bedürftige
- **Verschiedene „Tafel-Systeme“**
  - Ausgabestellen oder Tafelläden (Öffnungszeiten, Preise, Sortiment)

http://www.tafel.de/die-tafeln/zahlen-fakten.html

6. Studien zum Ernährungsverhalten von Besuchern verschiedener Tafel e.V.s

- **Erhebungsorte**
  - Stuttgart (2015) , Berlin (2009 und 2015), Karlsruhe (2015), Fulda (2014), Ludwigsburg (2013)
- **Fragebogenerhebungen**
  - demographische Informationen, Gesundheitsfragen und Ernährungsfragen, Fragen zur materiellen Ernährungsarmut*
- **Ausgewählte Ergebnisse**
  - Durchschnittsalter: 47.7 Jahre (±14.4)
  - 60.5% Frauen, 37.7% Männer
  - DE als Geburtsland: 68.6%

* Nicht in Ludwigsburg und Fulda

Depa et al. (2015). International Journal for Equity in Health, 14:141

6. Studien zum Ernährungsverhalten von Besuchern verschiedener Tafeln e.V.

soziodemographische Variablen (n=276)	
Durchschnittsalter	47.7 Jahre (±14.4)
Geschlecht: Frauen Männer	 60.5% 37.7%
deutsche Staatsangehörigkeit	86.1%
Deutschland als Geburtsland	68.6%
höchster Berufsabschluss: Universitätsabschluss Lehre/Ausbildung Keine Ausbildung	 20% 50.6% 25.9%
Familienstand: unverheiratet, verheiratet, geschieden	27.3%, 33.8%, 34.2%

Depa et al. (2015). International Journal for Equity in Health, 14:141

6. Studien zum Ernährungsverhalten von Besuchern verschiedener Tafeln e.V.

Gesundheitszustand (n=276)	
BMI:	
normalgewichtig	38.7%
übergewichtig	31.6%
adipös	28.2%
selbst eingeschätzter Gesundheitszustand:	
sehr gut/gut	31.7%
mittel	47.9%
schlecht/sehr schlecht	20.4%
Raucher	46.9%
Chronische Erkrankungen:	65.4%
Diabetes Mellitus	10.0%
Bluthochdruck	24.9%
Rückenschmerzen	36.7%

Depa et al. (2015). International Journal for Equity in Health, 14:141

6. Studien zum Ernährungsverhalten von Besuchern verschiedener Tafeln e.V.

Ernährungszustand (n=276)	
täglicher Obstkonsum: Berlin Ludwigsburg Fulda	50.0% 38.1% 71.4% 48.2%
täglicher Gemüsekonsum roh und gegart: Berlin Ludwigsburg Fulda	33.7% und 28.8% 20.6% und 21.4% 66.7% 26.5% und 14.2%
Fleischkonsum (Ludwigsburg und Fulda): täglich wöchentlich	 31.2% 49.7%
Zukauf von Obst und Gemüse:	50.0%

Depa et al. (2015). International Journal for Equity in Health, 14:141

6. Studien zum Ernährungsverhalten von Besuchern verschiedener Tafeln e.V.

Vergleich Tafelkunden* und Menschen mit einem niedrigen SES (DEGS)		
	Tafelkunden	Menschen mit niedrigem SES
Übergewicht (≥25 kg/m²):		
Männer	55.0%	66.5%
Frauen	62.7%	59.2%
Adipositas (BMI ≥30 kg/m²):		
Männer	28.0%	28.8%
Frauen	28.4%	36.2%
täglicher Obstkonsum:		
Männer	39.8%	43.5%
Frauen	56.2%	62.4%

* Berlin, Ludwigsburg und Fulda

Depa et al. (2015). International Journal for Equity in Health, 14:141

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

- **Erhebungsort:** 4 Tafelläden in Stuttgart
- **Erhebungszeitraum:** Anfang Mai 2015 – Mitte Juni 2015
- **Teilnehmer:** N = 723
- **Fragebogenerhebung:**
  - Selbstentwickelter Fragebogen zu soziodemographischen Daten, Gesundheitsverhalten, Konsum verschiedener Lebensmittelgruppen (an DEGS angelehnt), Tafelbesuch und Zukauf verschiedener Lebensmittel-gruppen
  - Food Insecurity Experience Scale zur Erhebung von Food Insecurity (materielle Ernährungsarmut)
  - in vier Sprachen (deutsch, russisch, englisch und arabisch)
  - alleine oder mit Studienpersonal

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Ergebnisse

Soziodemographische Variablen (n=723)	
Durchschnittsalter	50 Jahre (±16.3)
Geschlecht: Frauen, Männer	52.6%, 47.4%
deutsche Staatsangehörigkeit	62.0%
Deutschland als Geburtsland	44.3%
höchster Berufsabschluss: Universitätsabschluss Lehre/ Ausbildung Keine Ausbildung	 30.3% 38% 25.9%
Familienstand: unverheiratet, verheiratet, geschieden, verwitwet	34.7%, 38.1%, 22%, 5.2%
BMI	27.7 (± 5.8)

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Ergebnisse

Gewichtsverteilung Schwäbischer Tafelkunden (n= 707) und von Menschen mit einem niedrigen SES (DEGS)		
	Tafelkunden	Menschen niedriger SES
Übergewicht (≥25 kg/m²):		
Männer	69.7%	66.5%
Frauen	65.3%	59.2%
Adipositas (BMI ≥30 kg/m²):		
Männer	27.9%	28.8%
Frauen	33.2%	36.2%

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Ergebnisse

Besuch der schwäbischen Tafeln e.V. (n=723)	
Häufigkeit der Nutzung:	
1 Mal im Monat oder weniger	9.9%
2 bis 3 Mal im Monat	20%
4 Mal im Monat	23.9%
mehr als 4 Mal im Monat	45.6%
Tafelkunde seit:	
weniger als 3 Monate	13.2%
3 bis 6 Monate	13.1%
7 Monate bis 1 Jahr	11.1%
seit über einem Jahr	62.6%

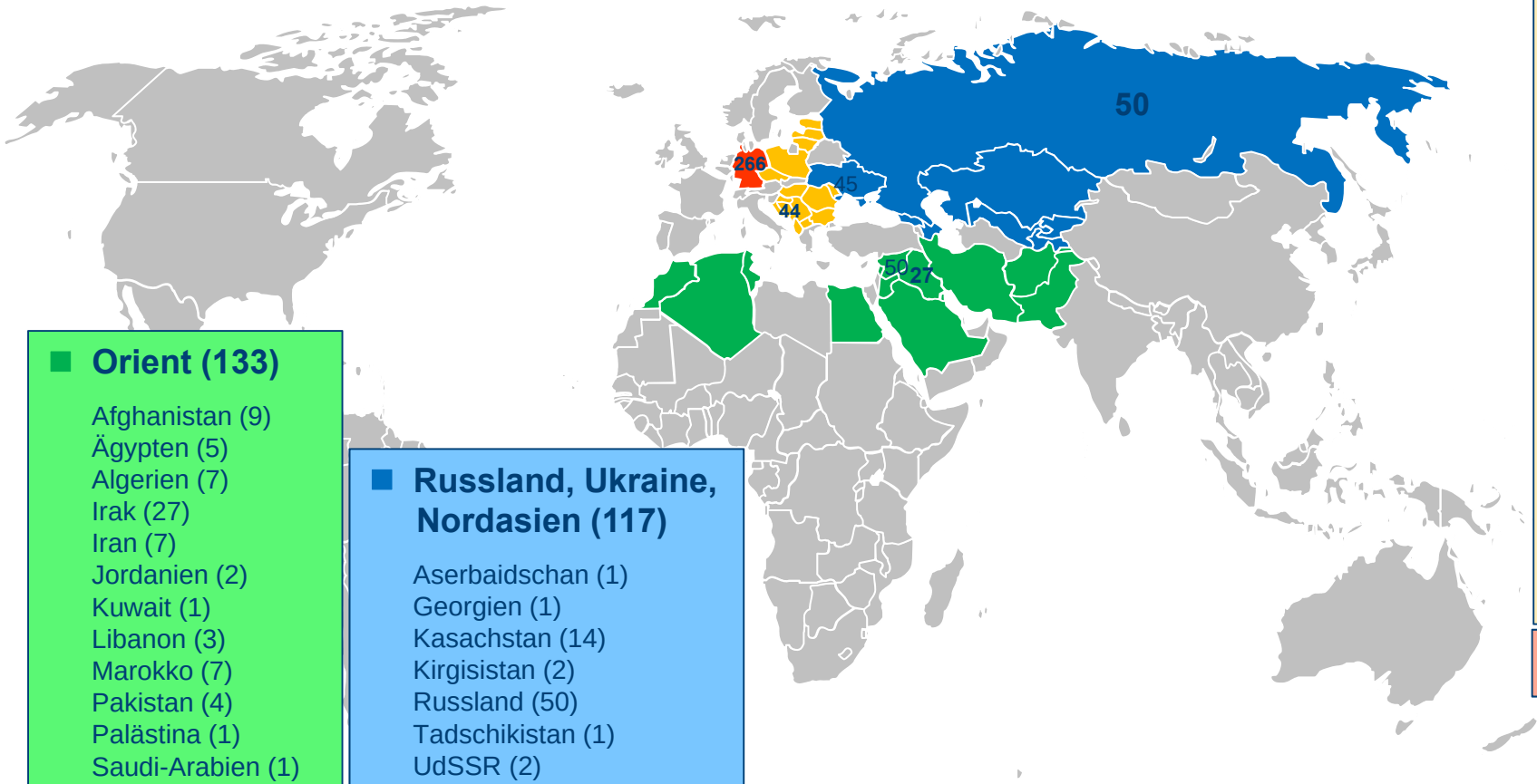
7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Ergebnisse

Konsum verschiedener Lebensmittelgruppen (N=723)						
	Obst	**Gemüse**	**Milch und Milchprod.**	**Fleisch und Wurst**	**Fisch**	**Soft Drinks**
jeden Tag	**63.6%**	**64.1%**	**63.8%**	26.4%	4.3%	24.6%
Mindestens 1 Mal pro Woche	29.3%	31.6%	27.2%	**52.5%**	**45.7%**	19.2%
Weniger als 1 Mal pro Woche	6.2%	3.8%	6.3%	15.2%	**40.1%**	17.0%
nie	0.9%	0.4%	2.8%	5.9%	9.9%	**39.2%**

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Ergebnisse – Einteilung der Migrantengruppen



Orient (133)

Afghanistan (9)
Ägypten (5)
Algerien (7)
Irak (27)
Iran (7)
Jordanien (2)
Kuwait (1)
Libanon (3)
Marokko (7)
Pakistan (4)
Palästina (1)
Saudi-Arabien (1)
Syrien (50)
Tunesien (9)

Russland, Ukraine, Nordasien (117)

Aserbaidschan (1)
Georgien (1)
Kasachstan (14)
Kirgisistan (2)
Russland (50)
Tadschikistan (1)
UdSSR (2)
Ukraine (45)
Usbekistan (1)

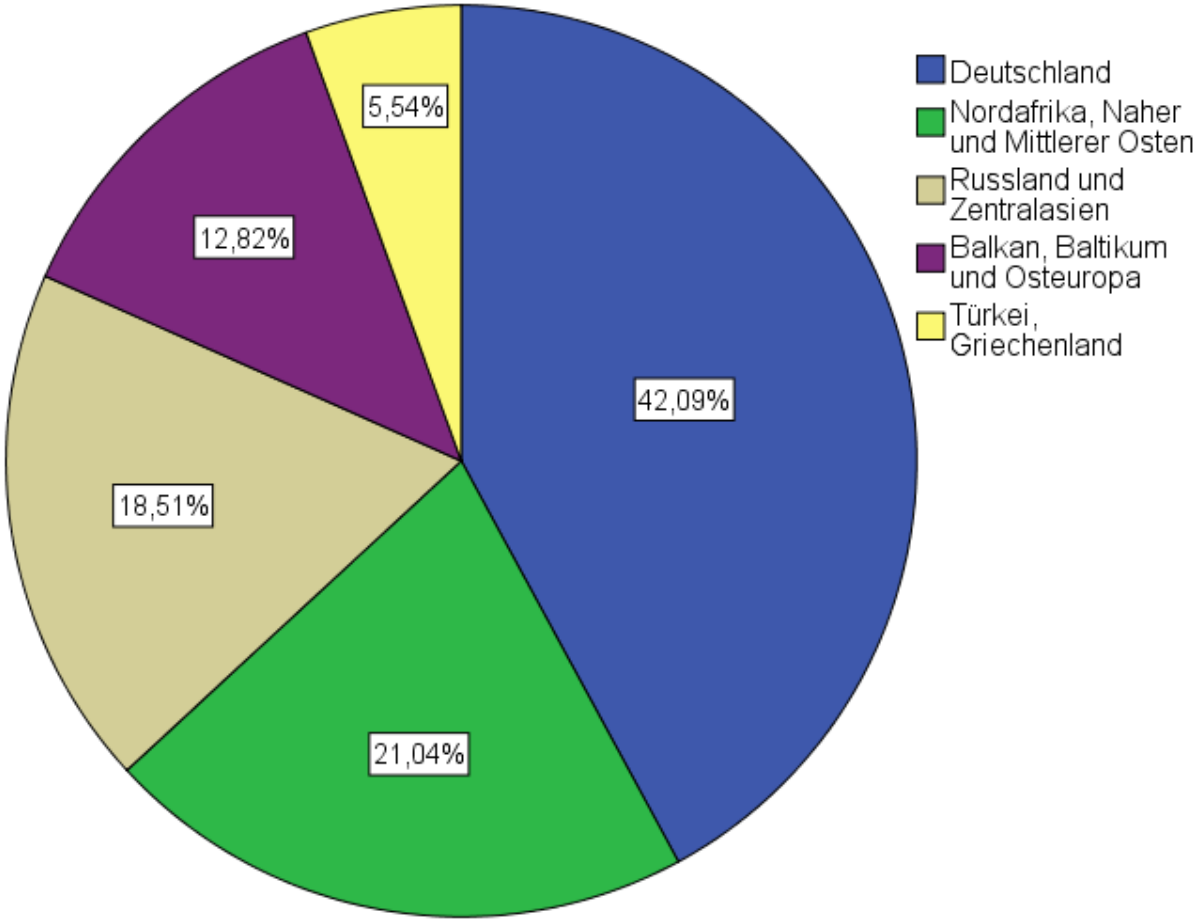
Balkan, Osteuropa, Baltikum (82)

Albanien (4)
Bosnien-Herzegow. **(3)**
Bulgarien (2)
Mazedonien **(4)**
Estland (2)
Jugoslawien **(3)**
Kosovo **(8)**
Kroatien **(13)**
Lettland (3)
Litauen (1)
Moldawien (2)
Polen (10)
Rumänien (5)
Serbien **(13)**
Schlesien (1)
Tschechien (3)
Ungarn (5)

Deutschland (266)

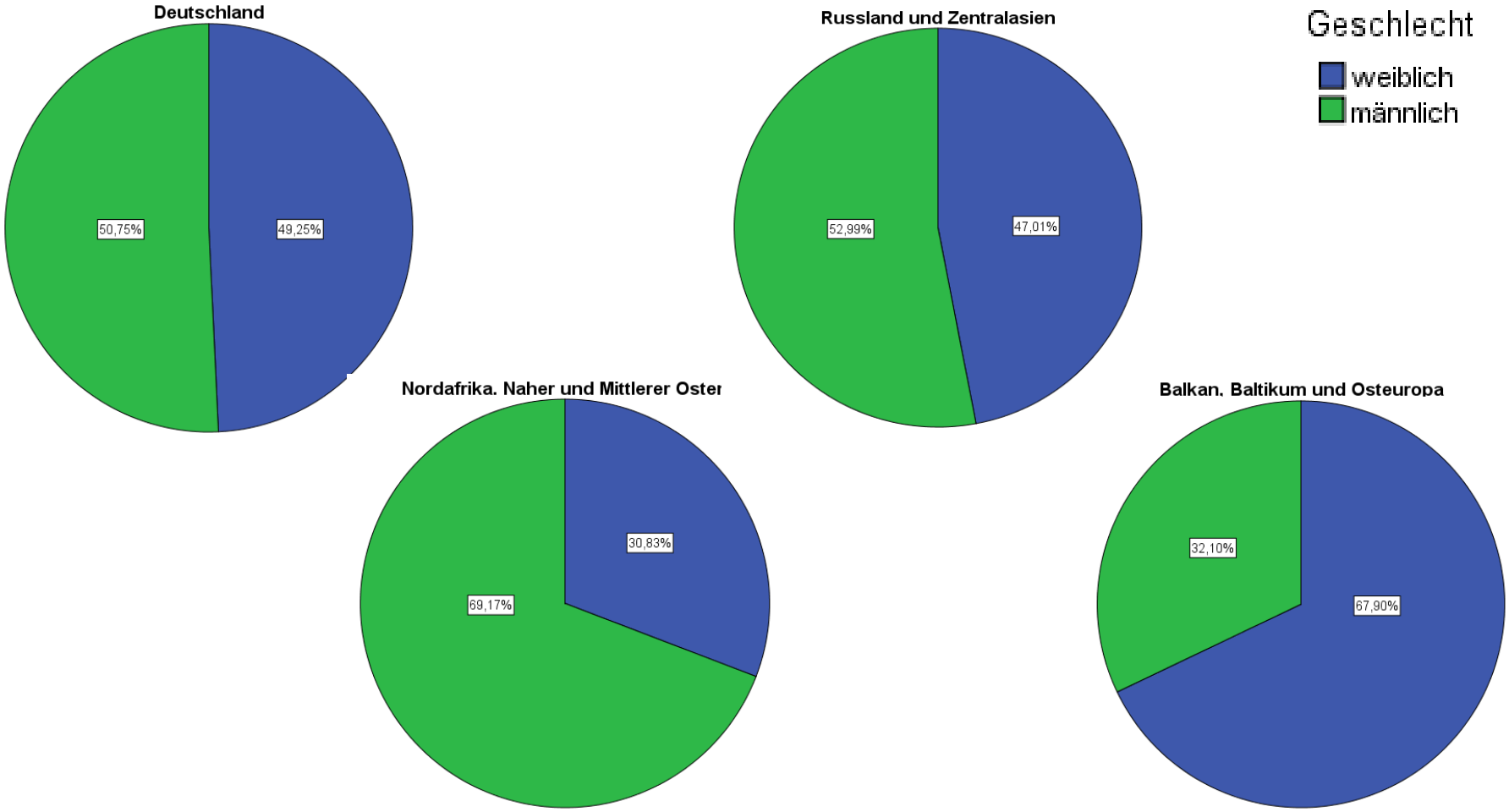
7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

- **Ergebnisse – Geburtsland der Tafelbesucher, N = 632**



7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Ergebnisse – Verteilung der Geschlechter nach Geburtsregion



7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

- **Tafelkunden seit:**
  - DE, Russland, Balkan: große Mehrheit seit über einem Jahr
  - Orient: fast 50% seit weniger als 6 Monaten (Flüchtlinge)

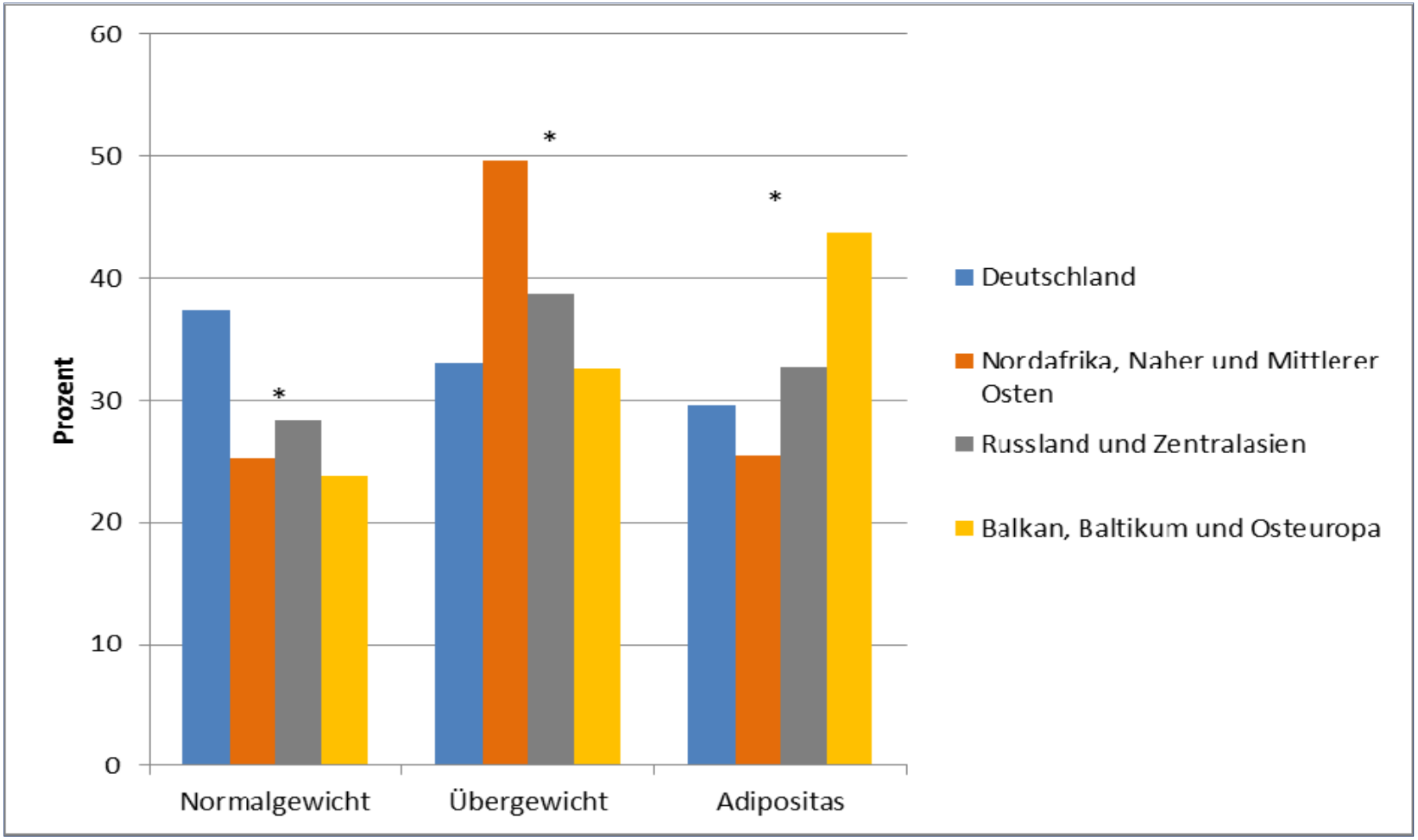
- **Ausbildung:**
  - DE: fast 80% mit Abschluss (knapp 20% Uni o FH; 60% Lehre), knapp 20% ohne Abschluss
  - Orient: 50% mit Abschluss (ca 35% Uni o. FH, 20% Lehre), 35% ohne Abschluss
  - Russland: 88% mit Abschluss (62% FH o. Uni, 26% Lehre)
  - Balkan: über 60% mit Abschluss (27% FH o. Uni, 35% Lehre), über 30% ohne Abschluss

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

- **Haushaltsgröße:**
  - DE: über 65% alleine im Haushalt, 2% 2-3 Personen Haushalt
  - Orient: 45,5% alleine im Haushalt, 28% 2-4 Personen Haushalt, über 26% 5+ Personen Haushalt
  - Russland: 36% alleine im Haushalt, 48% 2-Personen Haushalt
  - Balkan: 42,5% alleine im Haushalt, 23% 2 Personen, 33% 3-6 Personen Haushalt
- **Familienstand:**
  - DE: 51,5% ledig; 28,6% geschieden; 17% verheiratet
  - Orient: 32% ledig, 57,5% verheiratet, 9% geschieden
  - Russland: 8,8% ledig, 59% verheiratet, 23% geschieden
  - Balkan: 20% ledig, 43% verheiratet, 20% geschieden, 16,5% verwitwet

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

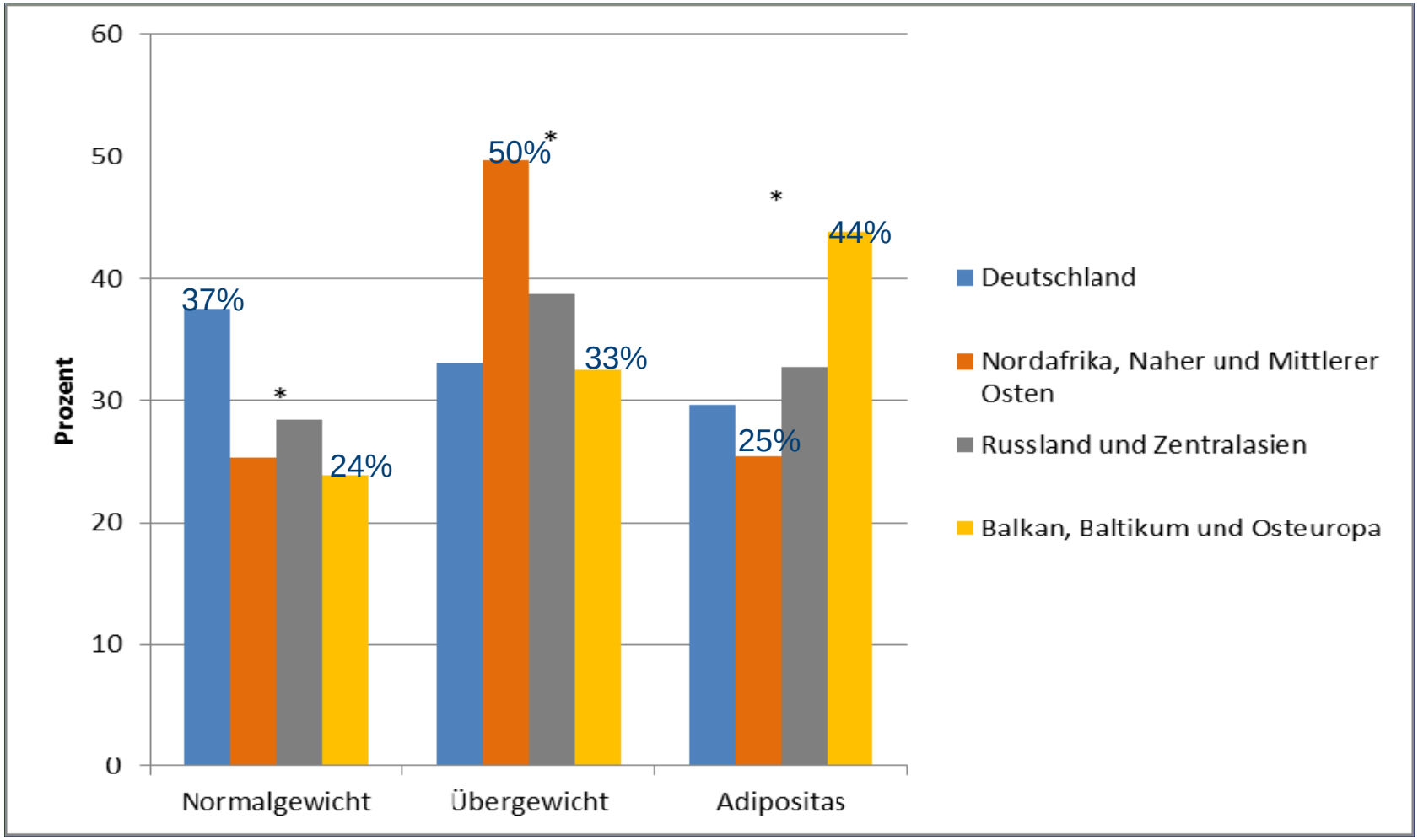
➢ Ergebnisse - BMI Prävalenzen nach Migrantengruppen



n.s. = nicht signifikant;
* = p < .05;
** = p < .01;
*** = p < .001

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

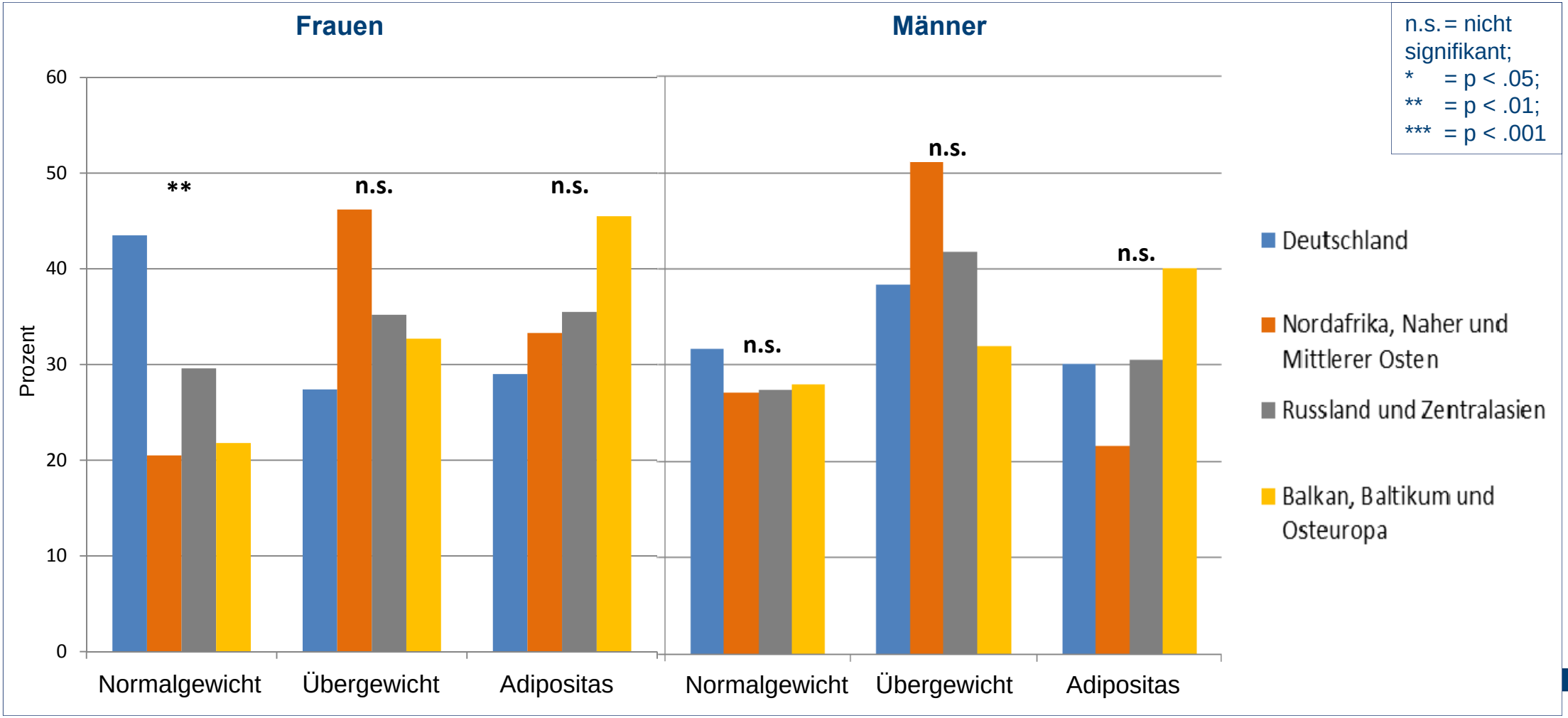
➢ Ergebnisse - BMI Prävalenzen nach Migrantengruppen



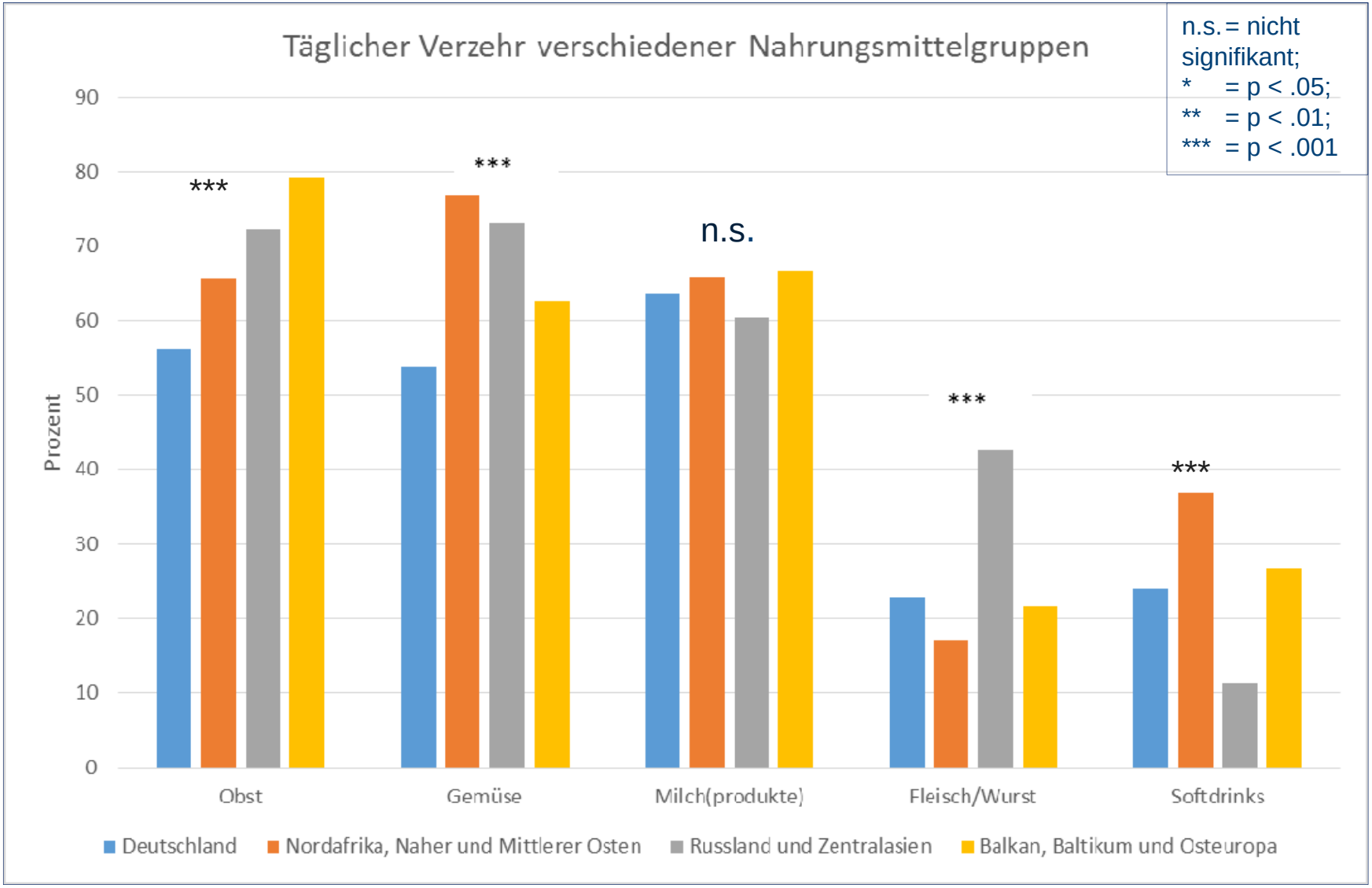
n.s. = nicht signifikant;
* = p < .05;
** = p < .01;
*** = p < .001

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

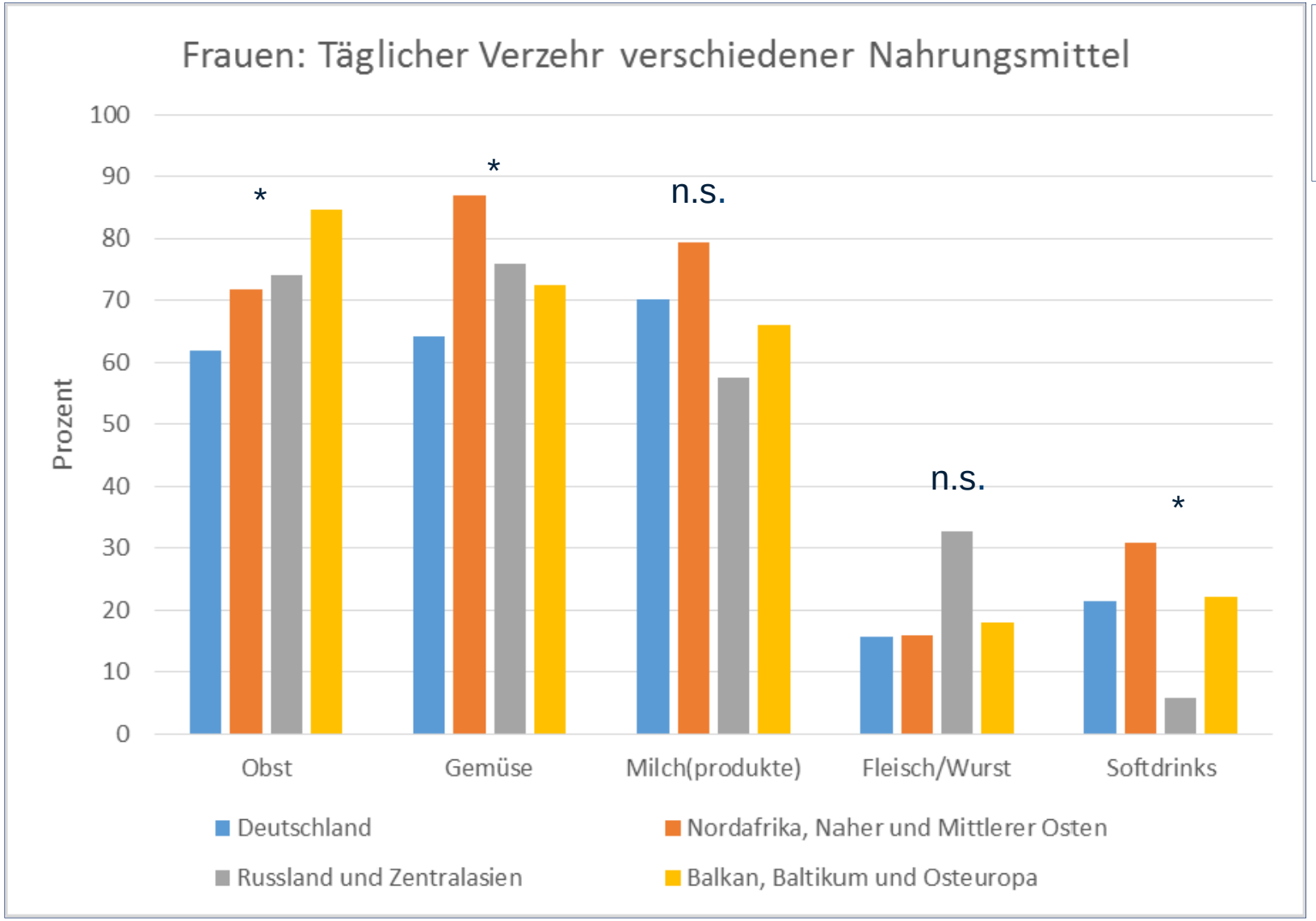
➢ Ergebnisse - BMI Prävalenzen nach Migrantengruppen und Geschlecht



7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

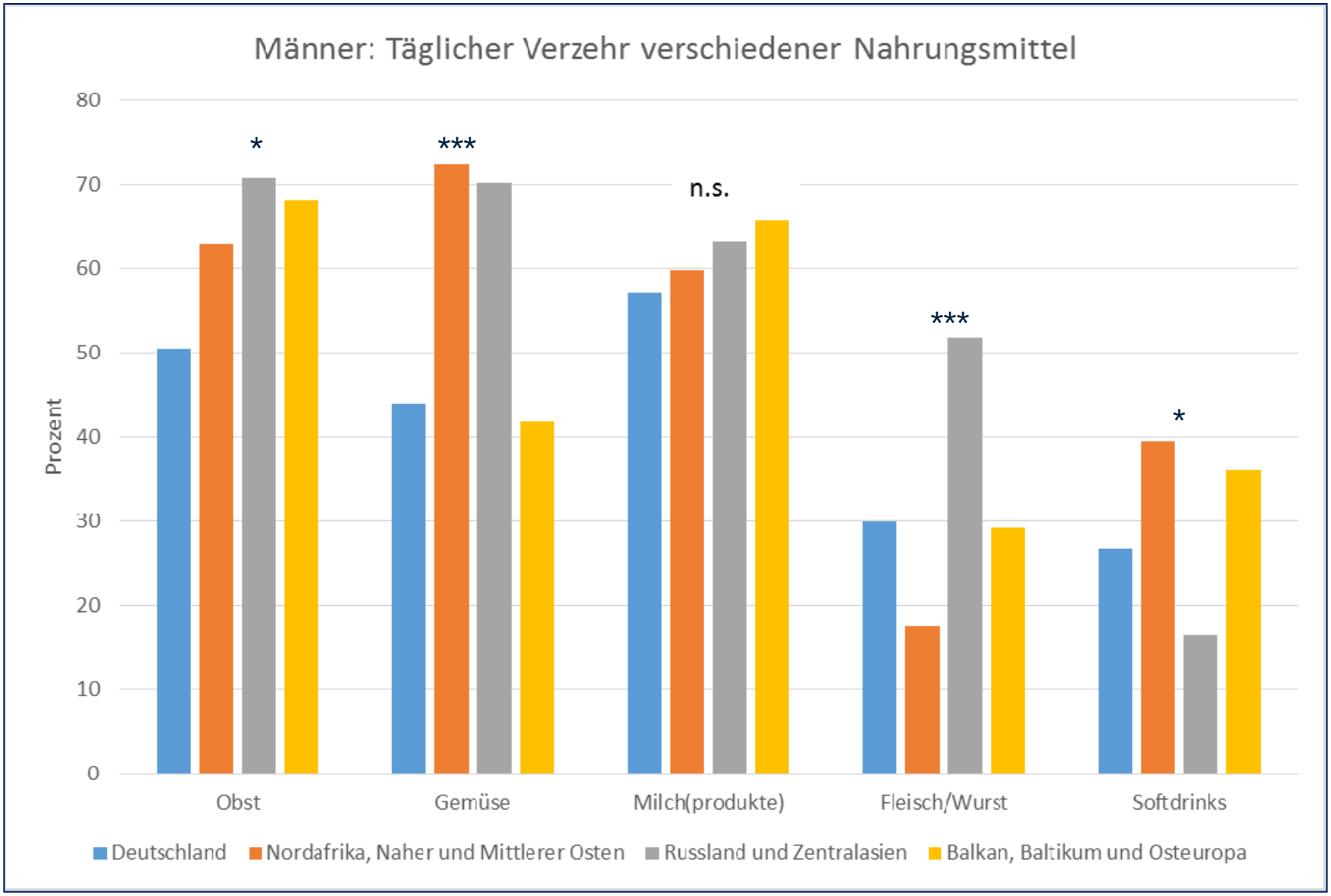


7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.



n.s. = nicht signifikant;
* = p < .05;
** = p < .01;
*** = p < .001

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.



n.s. = nicht signifikant;
* = p < .05;
** = p < .01;
*** = p < .001

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Ergebnisse – Zusammenfassung (1)

- **Unterschiede in Verzehrshäufigkeiten zwischen den verschiedenen Personengruppen:**
  - Täglicher Obstverzehr am geringsten bei den Deutschen, am häufigsten bei der Gruppe aus dem Balkan
  - Täglicher Gemüseverzehr am geringsten bei den Deutschen, am häufigsten bei der Gruppe aus dem Orient
  - Täglicher Fleischkonsum am häufigsten bei der Gruppe aus Russland, am niedrigsten bei der Gruppe aus dem Orient
  - Täglicher Softdrink Konsum am häufigsten bei der Gruppe aus dem Orient, am niedrigsten bei der Gruppe aus Russland

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Ergebnisse – Zusammenfassung (2)

- **Signifikante Geschlechterunterschiede:**
  - Mehr Frauen als Männer essen täglich Obst ($p = .011$) und Gemüse ($p < .001$)
  - Mehr Männer als Frauen essen täglich Fleisch ($p = .016$) und trinken täglich Softdrinks ($p = .002$)

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Diskussion und Fazit (1)

- Tafelbesucher unterscheiden sich je nach Migrationsgruppe im Alter, Familienstand und Haushaltsgröße.
- Besucher der Schwäbischen Tafel e.V. mit Migrationshintergrund zeigen tendenziell höhere Prävalenzen von Übergewicht und Adipositas als deutsche Tafelbesucher, als allgemein Menschen mit niedrigem SES und als Vergleichsgruppen aus der jeweiligen Heimat.
- Besucher der Tafel mit Migrationshintergrund unterscheiden sich in ihrer Ernährung sowohl untereinander als auch zu den deutschen Tafelbesuchern.

7. Studie zum Ernährungsverhalten von Besuchern der Schwäbischen Tafel e.V.

➢ Diskussion und Fazit (2)

- **Signifikante Geschlechterunterschiede:**
  - Kulturelle Trends sind auch dort beobachtbar (z.B. Softdrink Konsum und hoher Gemüseverzehr bei Migranten aus dem Orient).
  - Trotz häufigerem Obst- und Gemüseverzehr zeichnen sich die Tafelbesucher mit Migrationshintergrund auch durch höhere Übergewichts- und Adipositasprävalenzen aus als deutsche Tafelbesucher (und allgemein Menschen mit niedrigem SES).

Danksagung

Landesverband der Tafeln in Baden-Württemberg e.V. (Rolf Göttner)

Ehrenamtliche Helfer und Besucher der Schwäbischen Tafel e.V.

Julia Depa, Fiona Gyngell, Annalena Müller, Laila Eleraky,